

Illustrierte Fassung

JULES VERNE

Fünf Wochen im
Ballon



N U L L

NP

P A P I E R

Jules Verne

Fünf Wochen im Ballon

Illustrierte und unzensurierte Komplettübersetzung

Jules Verne

Fünf Wochen im Ballon

Illustrierte und unzensierte Komplettübersetzung

Veröffentlicht im Null Papier Verlag, 2019
Übersetzung und Fußnoten: Jürgen Schulze
Illustrationen: Édouard Riou, Henri de Montaut
1. Auflage, ISBN 978-3-962814-82-3

null-papier.de/617



null-papier.de/katalog

Inhaltsverzeichnis

Jules Verne – Leben und Werk	3
Erstes Kapitel – Das Ende einer sehr beifällig aufgenommenen Rede. – Vorstellung des Dr. Samuel Fergusson. – »Excelsior!« – Standbild des Doktors. – Ein überzeugter Fatalist. – Diner im Traveller's Club. – Zahlreiche Gelegenheitstoaste.	12
Zweites Kapitel – Ein Artikel des »Daily Telegraf«. – Gelehrter Federkrieg. – Herr Petermann unterstützt seinen Freund, den Doktor Fergusson. – Antwort des Gelehrten Koner. – Abschluss von Wetten. – Dem Doktor werden verschiedene Vorschläge gemacht.	23
Drittes Kapitel – Der Freund des Doktors. – Geschichte ihrer Freundschaft. – Dick Kennedy in London. – Ein unerwarteter, aber keineswegs beruhigender Vorschlag. – Das wenig tröstlich klingende Sprichwort. – Einige Worte über die afrikanische Märtyrerliste. – Vorteile eines Luftschiffes. – Das Geheimnis des Doktor Fergusson.	29
Viertes Kapitel – Erforschungsreisen in Afrika. – Barth, Richardson, Overweg, Werne, Brun-Rollet, Peney, Andrea Debono, Miani, Guillaume Lejean, Bruce, Krapf und Rebmann, Maizan, Roscher, Burton und Speke.	40
Fünftes Kapitel – Träume Kennedys. – Artikel und Pronomina in der Mehrzahl. – Dicks Verdächtigung. – Spaziergang auf der Karte von Afrika. – Was	

zwischen den beiden Spitzen des Zirkels bleibt. – Gegenwärtige Expeditionen. – Speke und Grant. – Krapf, von Decken, von Heuglin.	47
Sechstes Kapitel – Ein undenklicher Bedienter. – Er bemerkt die Trabanten des Jupiter. – Dick und Joe im Streit. – Zweifel und Glaube. – Das Wiegen. – Joe. – Wellington. – Er erhält eine halbe Krone.	56
Siebentes Kapitel – Geometrische Einzelheiten. – Berechnung der Tragfähigkeit des Ballons. – Das doppelte Luftschiff. – Die Hülle. – Die Gondel. – Der geheimnisvolle Apparat. – Lebensmittel. – Noch eine Zugabe.	63
Achtes Kapitel – Joes Selbstgefühl. – Der Befehlshaber des Resolute. – Kennedys Arsenal. – Einrichtungen. – Das Abschiedsessen. – Die Abreise am 21. Februar. – Wissenschaftliche Sitzungen des Doktors. – Duveyrier, Livingstone. – Einzelheiten der Luftreise. – Kennedy wird zum Schweigen gebracht.	70
Neuntes Kapitel – Das Kap wird umfahren. – Das Halbverdeck. – Kosmografischer Kursus des Professors Joe. – Von der Lenkung des Ballons. – Von der Erforschung der atmosphärischen Ströme. – span class=	79
Zehntes Kapitel – Frühere Versuche. – Die fünf Kästen des Doktors. – Das Knallgasgebläse. – Der Heizapparat. – Handhabungsweise. – Sicherer Erfolg!	86
Elftes Kapitel – Ankunft in Sansibar. – Der englische Konsul. – Ungünstige Stimmung der Einwohner. –	

Die Insel Kumbeni. – Die Regenmacher. –	
Schwellung des Ballons. – Abreise am 18. April. –	
Letztes Lebewohl. – Der Victoria.	92
Zwölftes Kapitel – Fahrt über die Meerenge. – Der	
Mrima. – Reden Dicks und Vorschlag Joes. – Kaffee-	
Rezept. – Usaramo. – Der unglückliche Maizan. –	
Der Duthumi-Berg. – Die Karten des Doktors. –	
Nachtaufenthalt über einem Nopal.	104
Dreizehntes Kapitel – Wetterveränderung. –	
Kennedys Fieber. – Die Medizin des Doktors. – Reise	
auf festem Boden. – Das Becken von Imendsche. –	
Der Rubeho-Berg. – 6000 Fuß hoch. – Eine	
Tagesrast.	119
Vierzehntes Kapitel – Der Gummibaumwald. – Die	
blaue Antilope. – Das Signal zum Sammeln. – Ein	
unerwarteter Angriff. – Kanyenye. – Eine Nacht im	
Äther. – Wabunguru. – Dschihue-la-Mkoa. – Der	
Wasservorrat. – Ankunft in Kaseh.	128
Fünfzehntes Kapitel – Kaseh. – Der geräuschvolle	
Markt. – Erscheinung des Victoria. – Die Wanganga.	
– Die Söhne des Mondes. – Spaziergang des Doktors.	
– Die Bevölkerung. – Das königliche Tembe. – Die	
Frauen des Sultans. – Eine königliche Trunkenheit. –	
Joe wird angebetet. – Wie man auf dem Monde	
tanzt. – Plötzlicher Umschlag. – Zwei Monde am	
Firmament. – Unbeständigkeit der göttlichen Größe.	
.....	140
Sechzehntes Kapitel – Anzeichen eines Sturmes. –	
Das Mondland. – Die Zukunft des afrikanischen	
Kontinents. – Die Maschine des Jüngsten Gerichtes.	

– Ansicht des Landes bei Sonnenuntergang. – Die Flora und Fauna. – Der Sturm. – Die Feuerzone. – Der gestirnte Himmel.	154
Siebzehntes Kapitel – Die Mondberge. – Ein grüner Ozean. – Der Anker wird ausgeworfen. – Der Elefant als Bugsierschiff. – Ein wohl unterhaltenes Feuer. – Tod des Dickhäuters. – Der Bratofen auf freiem Felde. – Mahlzeit im Grünen. – Eine Nacht auf festem Boden.	166
Achtzehntes Kapitel – Karagwah. – Der Ukerewe-See. – Eine Nacht auf einer Insel. – Der Äquator. – Überfahrt über den See. – Die Wasserfälle. – Ansicht des Landes. – Die Nilquellen. – Die Benga-Insel. – Namenszug Andrea Debonos. – Die Flagge mit dem Wappen Englands.	179
Neunzehntes Kapitel – Der Nil. – Der Zitterberg. – Erinnerungszeichen an das Land. – Die Erzählungen der Araber. – Die Nyam-Nyam. – Verständige Gedanken Joes. – Der em /Victoria/em laviert. – Luftschifffahrten. – Madame Blanchard.	192
Zwanzigstes Kapitel – Die himmlische Flasche. – Die Feigen-Palmbäume. – Die »mammouth trees.« – Der Kriegsbaum. – Das geflügelte Gespann. – Kämpfe zweier Völkerstämme. – Blutbad. – Göttliche Dazwischenkunft.	200
Einundzwanzigstes Kapitel – Seltsames Geräusch. – Ein nächtlicher Angriff. – Kennedy und Joe in dem Baume. – Zwei Schüsse. – Zu Hilfe! Zu Hilfe! – Antwort in französischer Sprache. – Der Morgen. – Der Missionar. – Der Rettungsplan.	209

Zweiundzwanzigstes Kapitel – Das Lichtbüschel. – Der Missionar. – Entführung in einem Lichtstrahl. – Der Lazaristen-Priester. – Wenig Hoffnung. – Des Doktors Sorge. – Ein Leben der Entsagung. – Überschreiten eines Vulkans.	220
Dreiundzwanzigstes Kapitel – Joes Zorn. – Der Tod eines Gerechten. – Die Leichenwache. – Trockenheit. – Das Begräbnis. – Die Quarzblöcke. – Joe in Verzückung. – Kostbarer Ballast. – Aufnahme der Goldberge. – Joes Verzweiflung beginnt.	233
Vierundzwanzigstes Kapitel – Der Wind legt sich. – Herannahen der Wüste. – Wassermangel. – Die Nächte unter dem Äquator. – Darlegung der gegenwärtigen Lage. – Kennedys und Joes energische Antworten. – Noch eine Nacht.	243
Fünfundzwanzigstes Kapitel – Ein wenig Philosophie. – Eine Wolke am Horizont. – Im Nebel. – Der unerwartete Ballon. – Die Signale. – Genaue Ansicht des Victoria. – Die Palmbäume. – Spuren einer Karawane. – Der Brunnen inmitten der Wüste.	254
Sechsendzwanzigstes Kapitel – 113 Grad. – Erwägungen des Doktors. – Verzweifelt Suchen. – Das Knallgasgebläse erlischt. – 122 Grad. – Betrachtung der Wüste. – Ein Spaziergang während der Nacht. – Öde. – Ohnmacht. – Joes Pläne. – Um einen Tag aufgeschoben.	263
Siebenundzwanzigstes Kapitel – Übergroße Hitze. – Sinnesverwirrung. – Die letzten Wassertropfen. – Eine Nacht der Verzweiflung. – Selbstmordversuch. – Der Samum. – Die Oasen. – Löwe und Löwin.	272

Achtundzwanzigstes Kapitel – Ein köstlicher Abend.	
– Joes Küche. – Erörterung über rohes Fleisch. –	
Geschichte von James Bruce. – Das Biwak. – Joes	
Träume. – Das Barometer fällt. – Das Barometer	
steigt wieder. – Vorbereitungen zum Aufbruch. –	
Der Orkan.	282
Neunundzwanzigstes Kapitel – Symptome der	
Vegetation. – Fantastischer Gedanke eines	
französischen Schriftstellers. – Ein herrliches Land.	
– Das Königreich Adamova. – Die Forschungsreisen	
Spekes und Burtons mit denen Barths verknüpft. –	
Die Atlantika-Berge. – Der Benoué-Fluss. – Die Stadt	
Yola. – Der Bagele. – Der Berg Mendif.	291
Dreißigstes Kapitel – Mosfeia. – Der Scheik. –	
Denham, Clapperton, Oudney, Vogel. – Die	
Hauptstadt von Loggoum. – Toole. – Windstille über	
Kernak. – Der Gouverneur und sein Hof. – Der	
Angriff. – Die Tauben als Brandstifter.	300
Einunddreißigstes Kapitel – Nächtliche Abreise. –	
Alle drei. – Kennedys Instinkt. –	
Vorsichtsmaßregeln. – Der Lauf des Shari. – Der	
Tschad-See. – Das Wasser des Sees. – Das Nilpferd.	
– Eine nutzlos verschossene Kugel.	312
Zweiunddreißigstes Kapitel – Die Hauptstadt von	
Bornu. – Die Inseln der Biddiomahs. – Die	
Lämmergeier. – Die Besorgnisse des Doktors. –	
Seine Vorsichtsmaßregeln. – Ein Angriff hoch in der	
Luft. – Riss in der Hülle des Ballons. – Der Fall. –	
Erhabene Aufopferung. – Die Nordküste des Sees.	319
Dreiunddreißigstes Kapitel – Mutmaßungen. –	

Wiederherstellung des Gleichgewichts des Victoria.	
– Neue Berechnung des Doktor Fergusson. –	
Kennedys Jagd. – Vollständige Erforschung des	
Tschad-Sees. – Tangalia. – Rückkehr. – Lari.	328
Vierunddreißigstes Kapitel – Der Orkan. –	
Gezwungene Abreise. – Verlust eines Ankers. –	
Trübe Erwägungen. – Ein Entschluss. – Die	
Sandhose. – Die verschüttete Karawane. – Widriger	
und günstiger Wind. – Rückkehr nach dem Süden. –	
Kennedy auf seinem Posten.	338
Fünfunddreißigstes Kapitel – Die Geschichte Joes. –	
Die Insel der Biddiomahs. – Anbetung. – Die	
verschlungene Insel. – Die Ufer des Sees. – Der	
Schlangenbaum. – Fußreise. – Leiden. – Moskitos	
und Ameisen. – Hunger. – Vorüberziehen des	
Victoria. – Verschwinden des Victoria. –	
Verzweiflung. – Der Morast. – Ein letzter Schrei.	345
Sechsenddreißigstes Kapitel – Ein dunkler Punkt am	
Horizont. – Eine Arabertruppe. – Die Verfolgung. –	
Er ist's! – Sturz vom Pferde. – Der erwürgte Araber.	
– Eine Kugel Kennedys. – Manöver. – Entführung im	
Fluge. – Joe gerettet.	359
Siebenunddreißigstes Kapitel – Die Straße nach	
Westen. – Joes Erwachen. – Sein Eigensinn. – Ende	
von Joes Geschichte. – Tagelel. – Kennedys	
Besorgnisse. – Straße im Norden. – Eine Nacht bei	
Aghades.	367
Achtunddreißigstes Kapitel – Rasche Fahrt. –	
Vorsichtige Entschließungen. – Karawanen. –	
Beständige Regengüsse. – Gao. – Der Niger. –	

Golberry, Geoffroy, Gray. – Mungo Park. – Laing. – René Caillié. – Clapperton. – John und Richard Lander.	375
Neununddreißigstes Kapitel – Das Land in der Biegung des Niger. – Fantastische Ansicht der Hombori-Berge. – Kabra. – Timbuktu. – Plan des Doktor Barth. – Verfall. – Wohin der Himmel will.	
387	
Vierzigstes Kapitel – Besorgnisse des Doktor Fergusson. – Beharrliche Richtung nach Süden. – Eine Wolke von Heuschrecken. – Ansicht von Dschenna. – Ansicht von Sego. – Windveränderung. – Joes Bedauern.	
394	
Einundvierzigstes Kapitel – Herannahen des Senegal. – Der em /Victoria/em fällt immer mehr. – Es wird noch mehr ausgeworfen. – Der Marabut Al-Hadschi. – Die Herren Pascal, Vincent, Lambert. – Ein Nebenbuhler Mahomeds. – Die schwer übersteigbaren Berge. – Kennedys Waffen. – Ein Manöver Joes. – Station über einem Walde.	
401	
Zweiundvierzigstes Kapitel – Edler Wettstreit. – Letztes Opfer. – Der Ausdehnungsapparat. – Geschicklichkeit Joes. – Mitternacht. – Die Wache des Doktors. – Die Wache Kennedys. – Er schläft ein. – Der Brand. – Das Geheul. – Außer dem Bereich.	
411	
Dreiundvierzigstes Kapitel – Die Talibas. – Verfolgung. – Ein verwüstetes Land. – Gemäßigter Wind. – Der em /Victoria/em fällt. Die letzten Vorräte. – Die Sprünge des Victoria. – Verteidigung mit Flintenschüssen. – Der Wind wird heftiger. – Der Senegal. – Die Katarakte von Gouina. – Die erwärmte	

Luft. – Überfahrt über den Fluss.	418
Vierundvierzigstes Kapitel – Schluss. – Das Protokoll. – Die französischen Niederlassungen. – Der Posten von Medine. – Der Basilic. – Saint-Louis. – Die englische Fregatte. – Rückkehr nach London.	I
Ein Nachwort	VII
Jules Verne – Leben und Werk	VIII

Danke

Danke, dass Sie dieses E-Book aus meinem Verlag erworben haben.

Jules Verne gehört zu den Autoren, die jeder schon einmal gelesen hat. Eine Behauptung, die man nicht über viele Schriftsteller aufstellen kann. Die Geschichten von Verne sind unterhaltend, lehrreich und immer sehr atmosphärisch.

In unregelmäßiger Folge wird mein Verlag die Werke von Verne veröffentlichen – die bekannten wie die unbekannten. Immer in der überarbeiteten Erstübersetzung, um den (sprachlichen) Charme der Zeit beizubehalten.

Korrigiert und kommentiert werden Orts- und Personennamen oder offensichtlich falsche Angaben. Sie finden die Erläuterungen in Fußnoten.

Ich habe es mir auch nicht nehmen lassen, die ursprünglichen Namen zu verwenden: Aus dem Johann wird so wieder der ursprüngliche Jean, aus Ludwig wieder Louis und aus Marianne wieder Marie. Ich denke, das tut den Geschichten nur gut.

Sollten Sie Hilfe benötigen oder eine Frage haben, schreiben Sie mir.

Ihr
Jürgen Schulze

Newsletter abonnieren

Der Newsletter informiert Sie über:

- die Neuerscheinungen aus dem Programm
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

<https://null-papier.de/newsletter>

Jules Verne – Leben und Werk

Beinahe wäre Klein-Jules als Schiffsjunge nach Indien gefahren, hätte eine Laufbahn als Seemann eingeschlagen und später unterhaltsames Seemannsgarn gesponnen, das vermutlich nie die Druckerpresse erreicht hätte.



Jules Verne

Verliebt in die abenteuerliche Literatur

Glücklicherweise für uns Leser hindert man ihn daran:

Der Elfjährige wird von Bord geholt und verlebt weiterhin eine behütete Kindheit vor bürgerlichem Hintergrund. Geboren am 8. Februar 1828 in Nantes, wächst Jules-Gabriel Verne in gut situierten Verhältnissen auf. Als ältester von fünf Sprösslingen soll er die väterliche Anwaltspraxis übernehmen, weshalb er ab 1846 in Paris Jura studiert.

Viel spannender findet er schon zu dieser Zeit allerdings die Literatur. Verne freundet sich sowohl mit Alexandre Dumas als auch mit seinem gleichnamigen Sohn an. Gemeinsam mit Vater Dumas verfasst er Opernlibretti und erste dramatische Werke. Nach dem Abschluss seines Studiums beschließt er, nicht nach Nantes zurückzukehren, sondern sich völlig der Dramatik zu widmen.

Zwar schreibt er nicht ganz erfolglos – drei seiner Erzählungen erscheinen in einer literarischen Zeitschrift. Doch zum Leben reicht es nicht, weshalb der junge Autor 1852 den Posten eines Intendanz-Sekretärs am Théâtre lyrique annimmt. Immerhin wird diese Arbeit zuverlässig vergütet und Verne darf sich als Dramatiker betätigen. In seiner Freizeit verfasst er weiterhin Erzählungen, wobei ihn abenteuerliche Reisen am meisten interessieren.

Als er 1857 eine Witwe heiratet, die zwei Töchter in die Ehe mitbringt, muss sich der Literat nach einer besser bezahlten Einkommensquelle umsehen. Während der nächsten zwei Jahre schlägt er sich als Börsenmakler durch, wobei er genug Zeit findet, längere Schiffsreisen zu unternehmen, bevor 1861 sein Sohn Michel geboren wird.

Verliebt ins literarische Abenteuer

Letztlich ist es einer besonderen Begegnung im Jahr 1862 geschuldet, dass alles, was der Autor bisher »geistig ange-

sammelt« hat, in seinen künftigen Romanen kulminieren darf: Der Jugendbuch-Verleger Pierre-Jules Hetzel veröffentlicht Vernes utopischen Reiseroman »Fünf Wochen im Ballon«. Dieses von ihm ohnehin bevorzugte Sujet wird den Schriftsteller nie wieder loslassen – die abenteuerlichen Reisen, auf welcher Route auch immer sie absolviert werden. Hetzel verlegt Vernes noch heute beliebteste Schriften: 1864 »Reise zum Mittelpunkt der Erde«, im folgenden Jahr »Von der Erde zum Mond«, 1869 »Reise um den Mond« und »Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer«. Mit »Reise um die Erde in 80 Tagen« erscheint 1872 Jules Vernes erfolgreichster Roman überhaupt.

Die Zusammenarbeit mit Hetzel, der gleichzeitig als sein Mentor fungiert, sorgt in den späten 1860er Jahren dafür, dass der höchst produktive Schriftsteller seiner Familie einigen Wohlstand bieten und sich selbst »jugendtraumhafte« Reisewünsche erfüllen kann. Sein Verleger stellt ihn namhaften Wissenschaftlern vor – in Kombination mit den erwähnten Reisen entsteht auf diese Weise ein ungeheurer Fundus der Inspiration: Jules Vernes Zettelkasten enthält angeblich 25.000 Notizen!

Zwar ist er seit »Reise um den Mond« gleichermaßen wohlhabend und geachtet; er engagiert sich seit den späten 1880er Jahren sogar als Stadtrat in Amiens, wohin er 1871 mit seiner Familie übergesiedelt war. Der »Ritterschlag« aber bleibt aus: In der Académie française möchte man den Jugendbuchautor nicht haben, er gilt als nicht seriös genug.

Den Zenit seines Schaffens hat der Literat bereits überschritten, als er 1888 bleibende Verletzungen durch den Schusswaffen-Angriff eines geistesgestörten Verwandten davonträgt. Dennoch arbeitet der Autor ununterbrochen weiter. Als Jules Verne im März 1905 stirbt, hinterlässt er ein gewaltiges Gesamtwerk: 54 zu Lebzei-

ten erschienenen Romane, weitere elf Manuskripte bearbeitet sein Sohn Michel nach dem Tod des Vaters. Ergänzt wird Vernes Œuvre durch Erzählungen, Bühnenstücke und geografische Veröffentlichungen.

Geliebt und missachtet

Jenes zwiespältige Verhältnis, das sich bereits in der Ablehnung der Akademiemitglieder äußert, kennzeichnet die akademische Rezeption bis heute: Jules Verne ist eben »nur ein Jugendbuchautor«. Weniger befangene Rezipienten freilich schreiben ihm eine ganz andere Bedeutung zu, die dem Visionär und leidenschaftlichen Erzähler besser gerecht wird.

Wenngleich der alternde Literat zum Ende seines Schaffens durchaus nicht mehr in gläubiger Technikbegeisterung aufgeht, bleiben uns doch genau jene Werke in liebevoller Erinnerung, in denen technische und menschliche Großtaten die Handlung bestimmen: »Reise um die Erde in 80 Tagen« oder »Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer« beispielsweise. Wer als Kind von Nemo und seiner Nautilus liest, wird unweigerlich gefangen von diesem technischen Wunderwerk und dessen Kapitän. Vernes Romane gehören zu jenen Jugendbüchern, die man als Erwachsener gerne nochmals zur Hand nimmt – und man staunt erneut, erinnert sich, lässt sich wiederum einfangen und fragt sich, warum man eigentlich so selten Verne liest...

So wie der Autor sich selbst durch Reisen und Wissenschaft inspirieren lässt, dienen seine Werke seit jeher der Inspiration seiner Leserschaft. Wie präsent dieser exzellente Unterhalter in den Köpfen seiner Leser bleibt, belegen Benennungen in See- und Raumfahrt: Das erste Atom-U-Boot der Geschichte ist die amerikanische USS Nautilus. Ein Raumtransporter der Europäischen Raum-

fahrtagentur heißt »Jules Verne«, ein Asteroid und ein Mondkrater tragen ebenfalls den Namen des Schriftstellers. Die »Jules Verne Trophy« wird seit 1990 für die schnellste Weltumseglung verliehen, was dem begeisterten Jachtbesitzer Verne gewiss gefallen hätte.

Der kommerzielle Literaturbetrieb sowie die Filmwirtschaft betrachten den französischen Vater der Science--Fiction-Literatur ebenfalls mit Wohlwollen: Unzählige Neuauflagen der Romanklassiker, Hörbücher und Verfilmungen der rasanten, stets mitreißenden Handlungen sprechen Bände. Mittlerweile gelten die ältesten Verfilmungen selbst als kulturelle Meilensteine, die keineswegs nur ein junges Publikum erfreuen.

Jules Vernes Bedeutung für die Literatur

Der Einfluss Vernes auf nachfolgende Science-Fiction--Autoren ist gar nicht hoch genug einzuschätzen: Aus heutiger Sicht ist er einer der Vorreiter der utopischen Literatur Europas, der noch vor H. G. Wells (»Krieg der Welten«) und Kurd Laßwitz (»Auf zwei Planeten«) das neue Genre begründet. Seinerzeit gibt es diesen Begriff noch nicht, weshalb Hetzel die Romane seines Erfolgsschriftstellers als »Außergewöhnliche Reisen« vermarktet

Der Franzose sieht, anders als Wells und ähnlich wie Laßwitz, im technischen Fortschritt das künftige Wohl der Menschheit begründet. Trotzdem ist Jules Verne vor allem Erzähler: Er will weder warnen wie Wells noch belehren wie Laßwitz, sondern in erster Linie unterhalten. Im Vergleich zum spröden Realismus eines Wells wirken seine Romane für moderne Leser ausufernd, vielleicht sogar geschwätzig. Dennoch sind sie leichter zugänglich als das stilistisch ähnliche Schaffen des Deutschen Laßwitz, weil sie Utopie und Technikbegeisterung nicht zum Zweck ihres Inhalts machen, sondern lediglich zu dessen

Träger: Schließlich ist es einfach aufregend, in einem Ballon eine Weltreise anzutreten oder Kapitän Nemo in sein geheimes Reich zu folgen.

Jules Verne

Bekannte und unbekannte Welten.

Abenteuerliche Reisen von Julius Verne.

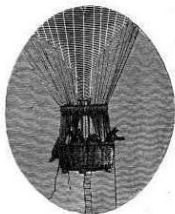
Neunter Band.

Fünf Wochen im Ballon.

Von

Julius Verne.

Mit 78 Illustrationen.

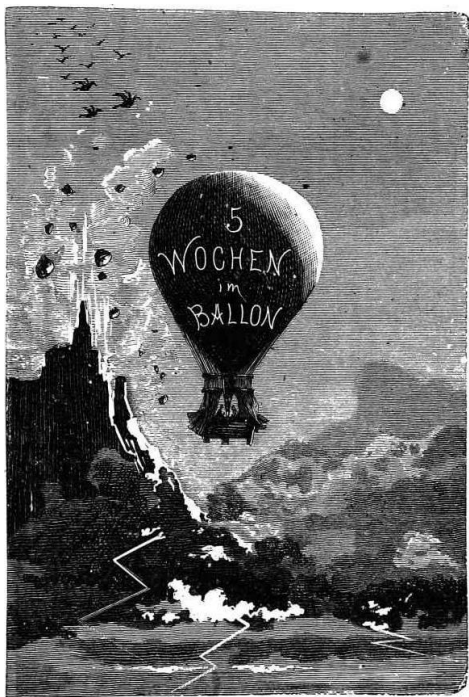


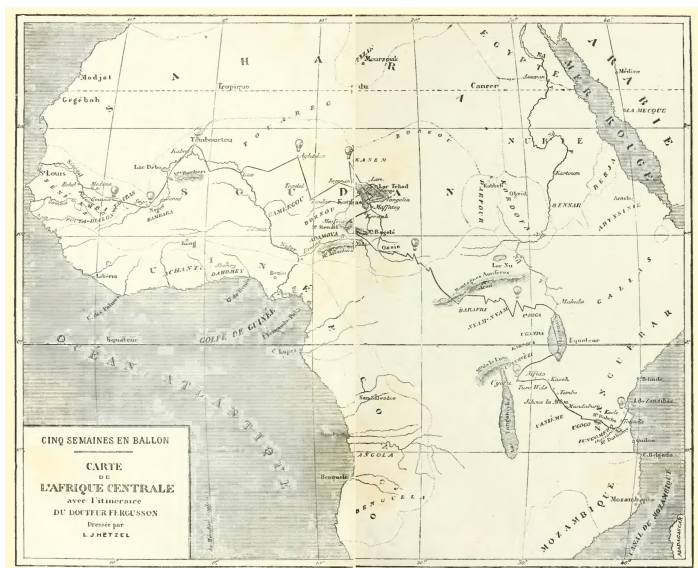
Wien. Pest. Leipzig.

A. Hartleben's Verlag.

1876.

Illustrirte Ausgabe. Alle Rechte vorbehalten.





Erstes Kapitel – Das Ende einer sehr
beifällig aufgenommenen Rede. –
Vorstellung des Dr. Samuel
Fergusson. – »Excelsior!« – Standbild
des Doktors. – Ein überzeugter
Fatalist. – Diner im Traveller's Club. –
Zahlreiche Gelegenheitstoaste.

Am 14. Januar 1862 hatte sich eine große Anzahl von Zuhörern zur Sitzung der Königlich Geografischen Gesellschaft in London, Waterlooplace 3, eingefunden. Der Präsident Sir Francis M... machte in einer häufig von Beifall unterbrochenen Rede seinen ehrenwerten Kollegen eine wichtige Mitteilung.

Diese seltene Probe seiner Beredsamkeit endete schließlich mit einigen schnarrenden Phrasen, in welchen der Patriotismus sich in vollen Strömen ergoss:

»England hat sich immer durch die Unerschrockenheit seiner Reisenden auf der Bahn geografischer Entdeckungen an der Spitze der Nationen bewegt; denn, wie man bemerkt, muss von den Nationen immer eine der anderen voraus sein. (*Zahlreiche Zustimmung.*) Der Doktor Samuel Fergusson, eins der glorreichen Kinder dieses Landes, wird seinen Ursprung nicht verleugnen. (*Von allen Seiten: »Nein! Nein!«*) Dieser Versuch wird, wenn er glückt, die zerstreuten Kenntnisse der afrikanischen Kartologie vervollständigen und verbinden (*Stürmischer Beifall*), und, wenn er missglücken sollte (*»Niemals! Nie-*

mals!«), so wird man ihn wenigstens als eine der kühnsten Unternehmungen des menschlichen Geistes anstauen. (*Wütendes Trampeln mit den Füßen.*)«

»Hurra! Hurra!« schrie die von diesen zündenden Worten elektrisierte Gesellschaft.

»Ein Hurra dem unerschrockenen Fergusson!« rief eins der angeregtesten Mitglieder des Auditoriums.

Begeisterte Rufe ließen sich hören. Der Name Fergusson ertönte aus aller Munde, und wir haben allen Grund zu glauben, dass er, indem er durch englische Kehlen ging, ganz außerordentlich gewann.

Der Sitzungssaal wurde davon erschüttert. Sie waren zahlreich versammelt, die gealterten, erschöpften, kühnen Reisenden, sie, die ihr lebhaftes Temperament in allen fünf Weltteilen herumgeführt hatte; alle waren sie mehr oder weniger, physisch oder moralisch, Schiffbrüchen, Feuersbrünsten, den Tomahawks der Indianer, den Keulen der Wilden, dem Marterpfahl und Magen der Polynesier entronnen! Aber nichts konnte ihr Herzklopfen während der Rede von Sir M... unterdrücken, und seit Menschengedenken war dies gewiss der höchste oratorische Erfolg in der Königlich Geografischen Gesellschaft zu London.

Aber in England bleibt der Enthusiasmus nicht bei Worten stehen; er schlägt noch rascher Geld als der Prägestock der »Royal mint«.¹

Noch in derselben Sitzung wurde bestimmt, dem Doktor Fergusson eine anerkennende Gratifikation zur weiteren Ermutigung zukommen zu lassen. Dieselbe belief sich auf 2500 Pfund Sterling. Die Größe der Summe stand im richtigen Verhältnis zur Wichtigkeit des Unternehmens.

Eins der Mitglieder der Gesellschaft interpellierte² den Präsidenten in Betreff der Frage, ob Doktor Fergus-

son nicht offiziell vorgestellt werden würde.

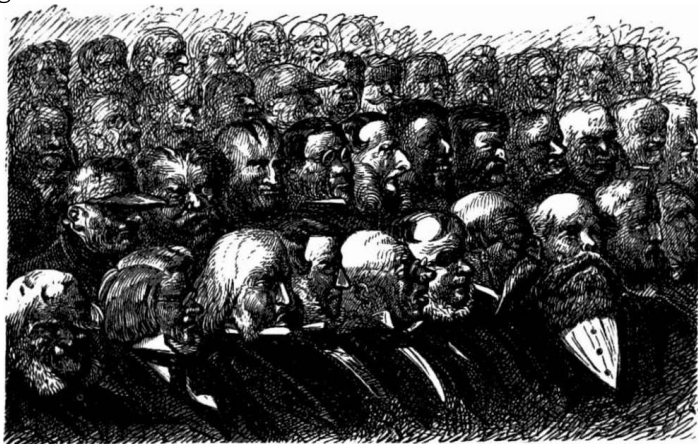
»Der Doktor steht der Gesellschaft zur Verfügung«, antwortete Sir Francis M...

»So möge er eintreten!« rief man. »Einen Mann von so außerordentlicher Kühnheit sieht man gern mit eigenen Augen.«

»Vielleicht hat dieser unglaubliche Vorschlag«, sagte ein alter, gelähmter Commodore, »keinen anderen Zweck gehabt, als uns zu mystifizieren!«

»Und wenn dieser Doktor Fergusson überhaupt nicht existierte!« ließ sich eine boshafte Stimme vernehmen.

»So müsste man ihn erfinden«, sagte ein launiges Mitglied der ernstesten Gesellschaft.



»Lasst den Doktor Fergusson hereinkommen«, sprach Sir Francis M... einfach, und der Doktor trat inmitten eines Beifallssturmes ein, ohne auch nur die geringste Erregung blicken zu lassen.

Er war ein Mann von etwa 40 Jahren, von gewöhnlicher Statur und Konstitution. Die erhöhte Färbung seines Gesichtes verriet ein sanguinisches Temperament; er hatte kalte, regelmäßige Züge, und eine starke, einem

Schiffsschnabel ähnlich sehende Nase schien ihn zu Entdeckungsreisen prädestiniert zu haben. Seine sanften, mehr intelligenten als kühnen Augen verliehen seiner Physiognomie einen großen Reiz, seine Arme waren von ungewöhnlicher Länge, und an der Art, wie er seine Füße auf den Boden setzte, erkannte man den großen Fußreisenden.

Die ganze Erscheinung des Doktors atmete einen ruhigen Ernst, und man dachte nicht daran, dass er das Werkzeug der unschuldigsten Mystifikation³ sein könnte.

Auch hörten die Hurras und das Beifallklatschen nicht eher auf, als bis Dr. Fergusson mit einer liebenswürdigen Handbewegung Stillschweigen gebot. Er wandte sich nach dem zu seiner Vorstellung herbeigeschafften Lehnstuhl, erhob, hoch aufgerichtet, mit energischem Blick den Zeigefinger seiner rechten Hand gen Himmel, öffnete den Mund und sprach dies einzige Wort:

»Excelsior!«

Der alte Commodore, vollständig für diesen sonderbaren Mann eingenommen, verlangte die ungekürzte Aufnahme der Rede Fergussons in die Nachrichten der Königlich Geografischen Gesellschaft zu London.

Wer war denn dieser Doktor? Und welcher Unternehmung wollte er seine Kräfte widmen?

Der Vater des jungen Fergusson, ein wackerer Kapitän der englischen Marine, hatte seinen Sohn vom zartesten Alter an mit den Gefahren und Abenteuern seines Berufes vertraut gemacht.

Das ausgezeichnete Kind, welches Furcht nie gekannt zu haben scheint, verriet frühzeitig einen lebhaften Geist, einen regen Forschungssinn, eine bemerkenswerte Neigung zu wissenschaftlichen Arbeiten und zeigte außerdem eine wunderbare Geschicklichkeit, sich in schwierigen Fällen aus der Affäre zu ziehen und sich

im Leben durchzuschlagen. Es geriet niemals in Verlegenheit, selbst nicht, als es sich zum ersten Mal der Gabel bedienen sollte, wobei Kinder im Allgemeinen so wenig Glück haben.

Bald entzündete sich seine Fantasie an der Lektüre von kühnen Unternehmungen und Erforschungen des Meeres, ja, der Knabe verfolgte mit leidenschaftlichem Interesse die Entdeckungen, welche den ersten Teil des 19. Jahrhunderts auszeichneten. Er träumte von den Erfolgen eines Mungo-Park, eines Bruce, Caillié, Levaiillant und, wie ich glaube, auch nicht wenig von den Mühen und Kämpfen Selkirks, des Robinson Crusoe, dessen Ruhm ihm nicht geringer erschien. Wie viel wohlangeordnete Stunden brachte er bei ihm auf seiner Insel Juan Fernandez zu! Oft fanden die Gedanken des verlassenen Matrosen seine Billigung, bisweilen aber unterzog er seine Pläne einer eingehenden Erörterung. Er hätte vieles anders gemacht. Manches vielleicht besser oder mindestens ebenso gut, aber niemals hätte er gewiss dieser glückseligen Insel den Rücken gewandt, auf der er glücklich gewesen war wie ein König ohne Untertanen ...; niemals, und wenn es sich darum gehandelt hätte, erster Lord der Admiralität zu werden!



Ich überlasse euch zu erwägen, ob diese Neigungen sich in der Zeit seiner abenteuerlichen Jugend entwickelten, während welcher er in allen fünf Weltteilen herumgestoßen wurde; übrigens versäumte es sein Vater als gebildeter Mann nicht, diesem lebhaften Geist durch ernste Studien auf dem Gebiete der Hydrografie, der Physik und Mechanik einen festen Boden zu geben und ihm zugleich eine oberflächliche Kenntnis der Botanik, Medizin und Astronomie beizubringen. Als der würdige Kapitän starb, hatte Samuel Fergusson, 22 Jahre alt, schon eine Reise um die Welt gemacht; er ließ sich bei dem Bengalischen Ingenieurkorps anwerben und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten aus; aber das Soldatenleben behagte ihm nicht, es lag ihm wenig daran zu befeh-

len, und er liebte nicht zu gehorchen.

Er nahm seine Entlassung und zog jagend und botanisierend⁴ nach dem Norden der indischen Halbinsel. Diese durchstreifte er von Kalkutta bis Surate. Ein einfacher Spaziergang aus Liebhaberei.

Von Surate sehen wir ihn nach Australien wandern, und im Jahre 1845 an der Expedition des Kapitän Stuart teilnehmen; dieser hatte den Auftrag, jenes Kaspische Meer zu entdecken, das angeblich im Innern von Neuhol-land existieren soll.

Samuel Fergusson kehrte 1850 nach England zurück, und mehr als je von dem Dämon der Entdeckungslust besessen, begleitete er bis zum Jahre 1853 den Kapitän Mac Clure auf der Expedition, durch welche die Küste des Kontinents von Amerika von der Beringstraße bis zum Kap Farewell erforscht werden sollte.

Sowohl bei den ärgsten Strapazen wie in jedem Klima hielt die Konstitution Fergussons vortrefflich stand, und unter den furchtbarsten Entbehrungen fühlte er sich ganz behaglich. Kurz, man sah in ihm den Typus eines Reisenden, dessen Magen nach Wunsch zusammenschnurrt oder sich ausdehnt, dessen Beine sich nach dem improvisierten Lager verlängern oder kürzer werden und der zu jeder Tageszeit einschlafen und zu jeder beliebigen Stunde der Nacht erwachen kann.

Können wir uns nach alledem etwa wundern, wenn wir unseren unermüdlichen Reisenden in den Jahren 1855 bis 1857 dabei wiederfinden, das ganze westliche Tibet in Gesellschaft der Gebrüder Schlagintweit⁵ zu durchstreifen, um von dieser Reise im höchsten Grade interessante ethnografische Beobachtungen heimzubringen?

Während dieser verschiedenen Ausflüge war Samuel Fergusson der tätigste und anziehendste Korrespondent des »Daily Telegraf«, dieser Penny-Zeitung, die täglich in